
Lk 15, 11-32

„Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“

Lehrerhinweise

Die Bibelstelle:

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn oder auch vom barmherzigen Vater wird als lukanisches Sondergut überliefert. Das Gleichnis kann auch als Parabel bezeichnet werden, da es sich um eine Geschichte handelt, in der ein einmaliges, außergewöhnliches Ereignis erzählt wird und die eine unerwartete Wendung enthält.

Über das Reich Gottes lässt sich im Gleichnis folgendes erfahren: alle Menschen sind ins Reich Gottes eingeladen. Es spielt dabei keine Rolle, ob die Person in ihrem Leben Fehler gemacht oder sich versündigt hat. Gott als unser barmherziger Vater nimmt alle Menschen in sein Reich auf.

Das Gleichnis sagt damit auch etwas über das Verhältnis Gottes zu den Menschen aus: wer um Vergebung bittet, dem wird vergeben. Gott liebt alle Menschen bedingungslos und lädt sie in sein Reich ein.

Diese Botschaft, die zugleich auch ein Hinweis darauf ist, wie wir uns gegenüber Menschen verhalten sollen, die Fehler machen und sich versündigen, kann für die Schülerinnen und Schüler eine große Hilfe sein. Jeder Mensch begeht in seinem Leben Fehler. Zu wissen, dass es jemanden gibt, der einen trotz aller Fehler liebt und da ist, kann eine große Erleichterung und Bereicherung sein.

Um die Arbeit mit dem Gleichnis und beispielsweise die Unterscheidung von Bild- und Sachebene zu erleichtern, kann es hilfreich sein zunächst das allgemeine Arbeitsblatt zum Thema "Gleichnisse" zu erarbeiten. Diese finden Sie unter dem Link zum "Gleichnis vom Senfkorn".

Bezug zum Lehrplan:

Rahmenlehrplan Katholische Religion für die Sekundarstufe I (Rheinland Pfalz – 2012)

Themenfeld 6.3 Von einer besseren Welt erzählen: Das Reich Gottes

Lk 15, 11-32

„Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“

Lehrerhinweise

Hinweise zum Arbeitsblatt

Zunächst soll das Gleichnis vom verlorenen Sohn von den Schülerinnen und Schülern inhaltlich erarbeitet werden. Dazu soll die Geschichte gelesen, in Sinnabschnitte unterteilt und mit Überschriften versehen werden. Da es sich um eine recht lange Geschichte handelt, kann diese zunächst auch mit der ganzen Klasse gelesen werden. Dabei kann die Geschichte auch unterbrochen werden, um die Schülerinnen und Schüler zu befragen, wie der Vater auf die Rückkehr des Sohnes reagieren könnte. Dieses Vorgehen kann die Spannung der Geschichte erhöhen und die überraschende Wendung der Geschichte betonen.

Nach der inhaltlichen Erarbeitung geht es um die Interpretation und Auslegung des Gleichnisses: Welche Botschaft über das Reich Gottes wird vermittelt? Welchen Auftrag enthält das Gleichnis für unser Leben?

Um die Bedeutung der Barmherzigkeit Gottes hervorzuheben wird an dieser Stelle mit einer Bildbetrachtung gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich dabei in Vater und Sohn der Geschichte hineinversetzen und ihre Gefühle und Gedanken nachempfinden.

Als dritter Teil wird die Rolle des älteren Bruders in den Vordergrund gerückt. Gerade weil dessen Reaktion sehr menschlich ist und in vielen Fällen dem Gerechtigkeitsempfinden der Schülerinnen und Schüler entspricht ist dies sehr wichtig. Bei der Erarbeitung sollte deshalb zum einen die Nachvollziehbarkeit der Reaktion des Bruders betont werden. Gleichzeitig sollte den Schülerinnen und Schülern aber auch eine Lösung für diese negativen Gefühle ermöglicht werden. Dies kann durch einen Perspektivwechsel erfolgen: Wie würde es dir denn an Stelle des jüngeren Bruders gehen? Wärest du nicht auch dankbar, wenn dir dein Fehler verziehen würde und du eine neue Chance erhalten würdest? Befinden wir uns nicht alle ab und an in der Lage, dass wir auf die Vergebung von anderen angewiesen sind? Diese oder ähnliche Impulsfragen können den Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung als Hilfe angeboten werden.

Arbeitsblatt

"Vergebung erfahren und Vergebung schenken - das Gleichnis vom verlorenen Sohn"

¹¹ Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. ¹² Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. ¹³ Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. ¹⁴ Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. ¹⁵ Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. ¹⁶ Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. ¹⁷ Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. ¹⁸ Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. ¹⁹ Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. ²⁰ Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. ²¹ Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. ²² Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. ²³ Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. ²⁴ Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern. ²⁵ Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. ²⁶ Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. ²⁷ Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. ²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. ²⁹ Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. ³⁰ Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. ³¹ Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. ³² Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Einheitsübersetzung

Arbeitsaufträge:

1. Lies dir zunächst alleine das Gleichnis vom verlorenen Sohn durch.
2. Gliedert gemeinsam das Gleichnis in verschiedene Sinnabschnitte. Überlegt euch für jeden Abschnitt eine Überschrift und notiert euch gegebenenfalls den Inhalt in Stichpunkten. Mit Hilfe eurer Notizen sollt ihr in der Lage sein das Gleichnis vollständig nachzuerzählen.

Wie bei jedem Gleichnis gibt es auch beim Gleichnis vom verlorenen Sohn eine Bild- und eine Sachebene. Zusätzlich gibt es in diesem Gleichnis auch eine unerwartete Wendung. Das heißt, das etwas passiert, mit dem man eigentlich nicht rechnet, etwas, das unserer Vorstellung nicht entspricht. Eben diese Wendung kann uns etwas über das Reich Gottes verraten. Im Reich Gottes nämlich gelten die Regeln und Vorstellungen unserer Welt nicht. Trotzdem oder gerade deshalb können wir daraus aber auch etwas für unsere Welt lernen: Wie können wir uns verhalten, dass das Reich Gottes schon in dieser Welt anfängt.

Arbeitsaufträge:

1. Beschreibt mit eigenen Worten, was auf der Bild- und was auf der Sachebene der Geschichte ausgesagt wird.
2. Überelegt gemeinsam, was die unerwartete Wendung der Geschichte ist.
3. Erklärt, was die unerwartete Wendung über das Reich Gottes aussagt:
 - a. hinsichtlich Gottes Verhalten gegenüber Menschen, die einen Fehler begangen haben.
 - b. hinsichtlich der Frage, wer Zugang zum Reich Gottes haben soll.
 - c. hinsichtlich der Lehre, die wir für unser Verhalten aus der Geschichte ziehen können. (Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir einen Fehler begangen haben? Wie sollen wir uns gegenüber unseren Mitmenschen verhalten, wenn sie einen Fehler begangen haben.)

Der deutsche Künstler Sieger Köder hat die Versöhnung von Vater und Sohn in einem Bild dargestellt.



<http://www.versacrum.de/der-verlorene-sohn-p-274.html>, Stand 03.03.2017.

Arbeitsaufträge:

1. Beschreibt das Bild hinsichtlich Mimik, Gestik, Farbauswahl.
2. Deutet die verschiedenen Elemente. Was wollte Sieger Köder damit darstellen?
3. Versetzt euch in die Lage des Vaters und des Sohnes. Was könnten die beiden jeweils denken und fühlen? Notiert eure Ergebnisse in den Gedankenblasen.

Sieger Köders Bild hat war oben nicht vollständig. Der Künstler hat auch den älteren Bruder des "verlorenen Sohnes" dargestellt.



<http://www.versacrum.de/der-verlorene-sohn-p-274.html>, Stand 03.03.2017.

Arbeitsaufträge:

1. Beschreibt auch hier Mimik, Gestik und Farbwahl des Künstlers und deutet sie. Was wollte Sieger Köder damit ausdrücken?
2. Wie hat der ältere Bruder auf die Rückkehr seines Bruders und die Reaktion seines Vaters reagiert? Beschreibt die Gedanken und Gefühle des älteren Bruders in einem kurzen Tagebucheintrag.
3. Tauscht euch untereinander über die Reaktion und die Gefühle des älteren Bruders aus. Bewertet die Reaktion des älteren Bruders: inwiefern sind seine Reaktion und Gefühle nachvollziehbar?
4. Formuliert einen Brief an den älteren Bruder. Beschreibt darin auch, ob und inwiefern ihr seine Reaktion nachvollziehen könnt. Versucht außerdem ihm zu helfen die Situation in einem anderen Licht zu sehen.